

Wolfenbütteler Hefte

Herausgegeben von
der Herzog August Bibliothek

Heft 23

Julia F

Diese Bibliothek

an

Herzog

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden 2009
in Kommission

Harrass

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

www.bartasowitz-verlag.de

© Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel 2009

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Bibliothek unzulässig und strafbar.

Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf holzfrei weiß mätgesprochen, 115 g/m² "EuroBulk",

1, 1 f. Vol., alterungsbeständig, chlorfrei gebleicht.

Druck: Memminger MedienCentrum Druckerei und Verlags-AG, Memmingen
Printed in Germany

ISBN 978-3-447-05879-7

10 Vorwort

von Helwig Schm

12 Geleitwort

von Paul Raabe

15 Exzellenz als Vorteil

Kästner rühmt sei
in einer Ansprach

21 Zur Person Erhard

Studium und Aus
Hauptmanns 1939
Griechenland 192
1947–1949 – Sch

29 Fachliche Qualif

Bibliotheksrolon
die Sächsische La
Direktorat Mari
Sächsischen Lan
arbeit – Ratifizier
Buchkunst – Auf
als Kunstsammlu
»Bibliotheca illus
Gutenberg-Reich
Sächsischen Lan
Rückkehr nach I

48

Braunschweigisc

Bewerbung am 2
gespräch im Sep
Alternative – En
– die Braunsch
Zahlungsunfähi
des Dienstantritt

- 57 **Der Anfang war außergewöhnlich geräuschvoll**
 Amtseinführung am 1. März 1950 – Kästners Antrittsrede –
 die Bibliothek unter dem Direktorat Wilhelm Herses seit 1927
 – Stiftungsträgerschaft als »das schwärzeste Kapitel in der vier-
 hundertjährigen Geschichte der Bibliothek« – Kästners Einzug
 in die Bibliothek – erste Maßnahmen: Instandsetzungsarbeiten
 – Personalstand – Einführung des Numerus currens – Rücklak-
 tion im Magazin – Wiederaufnahme der Erwerbung – Neuer-
 werbungslisten – Reformierung der Kataloge – Erweiterung der
 Öffnungszeiten – Steigerung der Ausleihe – Ausstellungen
- 78 **Die Bibliothek als Schatzhaus des Geistes**
 Kästners Programm der Bibliotheca illustris – die alte
 Bibliothek als Vorratshaus des Geistes – vom Zweckdenken
 ausgenommen – die modernen Bibliotheken als »Motoren des
 Vergessens« – Widerstand gegen die Selbstvergessenheit der
 fortschreitenden modernen Wissenschaft
- 86 **Bestandentwicklung: Quellen statt Gebrauchsliteratur**
 Der Erwerbungssetat – das Prinzip der Wertbeständigkeit – der
 Bestand als Quellensammlung zur europätschen Geistesge-
 schichte – Lückenergänzung bei Nachschlagewerken – wenig
 »Sekundärliteratur« – Originalbeiträge zum zeitgenössischen
 Denken – Pflichtzugang – wenig Zeitschriften – Antiquaria
 – Erstausgaben der deutschen Literatur – Expressionismus –
 barocke Drucke – Norenbibliothek der Helmstedter Kantorei
 St. Stephani und andere Musikalien – Theatergeschichtliche
 Sammlung des Staatsarchars Braunschweig – Luther-Hand-
 schriften – Abgang: die Bibliothek der Samsonschule
- 109 **Nutzungsprinzipien: Fernbenutzung statt Ortsleihe**
 Neuinrichtung des Lesesaals 1953 – Benutzung vor Ort – das
 Prinzip der überregionalen Verfügbarkeit – der Benutzer – Plan
 eines Braunschweiger Zentralkatalogs – auswärtiger Leihverkehr –
 Einrichtung einer Fotowerkstatt – Daueranstellung von Zimeln
- 118 **»Nur Zuckerrüben im Kopf«**
 Die Braunschweiger Bezirksregierung – Regierungsdirektor
 Wolf und die unrote Museums- und Bibliotheksstiftung –
- 134 **Die »große Zäsur«**
 Stellenangebot an
 Voigt – Kästner v
 – Aufruf des Mi
 Zusicherungen –
 frage – Braunsch
- 146 **Mulum, non m**
 Die moderne An
 Genre des Maler
 Göpel als Berater
 erworben: Finan
 – das Malerbuch
 literarischen Bek
 – documenta 19
 Lichtbildvortrag
 Stürtgarter Samm
 Bibliothekarrag
 Köln 1968 – Ber
- 177 **Die Katalogisier**
 Unererschlossene S
 sachsen – Denks
 – Katalogisierun
 Verstärkung des
 Zentralkatalog –
 gemetnschaft – K
 – Weißenburg
 renbibliothekare
 – Katalogreprim
 Katalogisierung
- Probleme mit Bee
 schaulichern – Di
 Griechenlandsreis
 Berlin 1953–195
 gischen Vereinigr

- 197 **Das Gehäuse der Bibliotheca illustris – der Umbau**
Der Baugeanke – Auftrag zur Umgestaltung an Professor Kraemer – Neugestaltung des Lesesaals und des Katalograums im ersten Bauabschnitt – Museale Räume – die Idee des Bücherturms – Großraum des wilhelminischen Baus – Verschleppung durch die Baubehörden – Einweihung der Augusteeshalle 1966 – etwas Dali mit eingebaut – Verzögerung im Ablauf des Bauvorhabens – ein Fußbodenbelag im Bücherturm – wortloser Abgang des Direktors
- 229 **Der besondere Charakter einer geisteswissenschaftlichen Forschungsbibliothek» wird festgelegt**
Der Wissenschaftsrat erarbeitet Empfehlungen für das Bibliothekswesen – Kästner lädt den Wissenschaftsrat nach Wolfenbüttel ein – Bedarfsmitteilung durch den Wissenschaftsrat 1963 – die Einzigartigkeit der Herzog August Bibliothek wird festgeschrieben – die Entwicklung zur »Forschungsbibliothek« empfohlen
- 236 **Meister der Einbandkunst – die Restaurierungswerkstatt**
Restaurierung von Karten und Gemälden außer Haus ab 1950 – Restaurierung von Handschriften und Frühdrucken aus Spendengeldern ab 1955 – Einrichtung der Hauswerkstatt 1960 – zerfledderte Musikalien – Ausbau der Werkstatt mit Hilfe des Wissenschaftsrats – rotes Neger-Ziegenleder für die Weißenburger Handschriften – Öldruckpapiere für die Malerbücher – Restaurierungsgrundsätze – der werkstatteigene Einbandstil – Umzug im Direktorhaus
- 254 **Von einer vernünftigen Lösung immer weiter entfernt – das Lessinghaus**
Verwahrloste Gedenkräume – Also hier wird etwas gemacht – ein Zeitungsartikel bringt eine Geldspende – fertige Renovierungsplanung 1955 – die Bauverwaltung bringt den Plan zum Scheitern – Neugestaltung 1958 wie im Film von Doktor Mabuse – ein Mauerstakandal – die Stümperei des Nathan-Denkmal – Zustand des Lessinghauses verschlimmert – neue Ideenskizze 1967 – das Lessinghaus wird fünfter Bauabschnitt
- 277 **Kästner als Mithras**
Die Kleinstadt ist Rolle spielen – Füllhorn – gleitende Arbeitserledigung – ästhetischen Anliegen legen im allgemeinen in Braunschweig – der Landesbibliotheksanlagebehörde Missvergnügen 1963
der Bibliothekar als Spiegel der Innenwelt
Nutzen von Bibliothek
- 305 **Kästner bestimmt**
Auftritt Raabe am 1. März 1963 – Wilh. Rolf Schneider rät
der Landespersonalleitung
keine nachträgliche
Regierung und Mitarbeiter
- 315 **Übernehmen Sie**
Raabes Denkschrift
bibliothek – Raabe
beim Büchereifest
haus-Kontroversen
- 328 **Abkürzungsverzeichnis**
- 330 **Quellen- und Literaturverzeichnis**
- 367 **Bildnachweis**
- 368 **Personenregister**
- 373 **Sachregister**

Vorwort

Gerade weil Bibliotheken über ihr Tun selbst Auskunft geben, durch den Charakter und die Aufstellung ihrer Bestände, durch deren Erschließung, auch durch die an ihnen betriebene Forschungsleistung, ist es besonders reizvoll, wenn sie ihren Historiographen finden. Denn bekanntlich zählen auch bei Bibliotheken ihre Taten. Wenn die vorliegende Geschichte der Herzog August Bibliothek nun die Person ihres ersten Direktors nach dem Zweiten Weltkrieg als Bezugspunkt nimmt, verschiebt sie in durchaus zulässiger Weise die Perspektive und richtet ihre Aufmerksamkeit auf jene Zusammenhänge, die auf dem Gebiet der bundesrepublikanischen Wirtschafts- und Industriegeschichte Nina Grunenberg mit ihrem Buch „Die Wunderäter. Netzwerke der deutschen Wirtschaft 1942-1966“ dargestellt hat. Während ja sonst in der Vergangenheit Bibliothekare nur selten zum Gegenstand monographischer Abhandlungen wurden, ist dies im Falle Ehart Kästners und der Herzog August Bibliothek nicht nur wegen der schriftstellerischen Ambitionen Kästners und auch nicht wegen seiner sich nie erschöpfenden polemischen Invektiven gegen die Verwaltung gerechtfertigt, sondern weil es sich hier um einen Typus jenes Nachkriegsliteraten und -bibliothekars handelt, der die Zeichen der Zeit erkannt hatte: Von Anfang an setzte Kästner Schwerpunkte, etwa indem er Hans Butzmann mit der Katalogisierung der Weissenburger Handschriften betraute und eine Tradition der Katalogisierung mittelalterlicher Handschriften in Wolfenbüttel begründete, die fortgesetzt wurde und gegenwärtig zu einer Ausweitung der Mittelalterforschung an der Herzog August Bibliothek geführt hat. Im Jahresbericht 1964 formulierte Kästner dann noch einmal in wenigen Sätzen die Aufgabe der Bibliothek als ein „der Öffentlichkeit dienstbares Instrument“:

»Zum ersten Mal in meiner fünfzehnjährigen Dienstzeit schließe ich ein Jahr mit dem Gefühl ab, daß die Dinge der Wolfenbütteler Bibliothek in gutem Gang sind. Der Umbau, ein so wichtiger Akt im jahrhundertlangen Leben dieser Bibliothek, kann nun

verrünftigerweise nicht ist, aus einer herzoglichen Bibliothek mit einem Gelehrten aber seitdem trug, ein zu machen, das durch auswärtigen Leihverkehr (Saal und Ausleihe) der Öffentlichkeit
Diesem Ziel verschrieben
Paul Raabe, auf dessen Philosophie abschließend zu Re- es besonders erfreulich gemehmen und mit der Die Kästnersche Idee heute behalten, und der über die Jahrzehnte bewege legte mit der vorliegenden schriebenes Portrait der Direktors nach dem Grundtagen ihres Erfolge ist ihr zu danken, ebengedlungene Gestaltung d wieder einmal deutlich Bibliothek für uns darst

Helwig Schmidt-Glit

Gelittwort

Biographien von Bibliothekaren sind selten. Im allgemeinen gibt es im Gegensatz zu Dichtern und Künstlern, Politikern und großen Gelehrten wenig Interessantes, schon gar nichts Sensationelles zu erzählen. Ein Bibliotheksdirektor erfüllt seine ihm vorgegebenen Aufgaben zum Wohl und zur Weiterentwicklung der ihm anvertrauten Institution. Sie zu verändern, ist seine Sache im allgemeinen nicht. Dass es aber auch Ausnahmen gibt, zeigt das Leben und das Wirken von Erhart Kästner als Direktor der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel 1950–1968. Man verbindet mit seinem Namen die Erinnerung an einen Schriftsteller, den Verfasser des ‚Zelbuech von Tummilär und der gem gelesenen Bücher über Griechenland. Dass er auch Bibliothekar war, wird mehr oder weniger im Nebensatz erwähnt.

Die vorliegende umfassende und instruktive Studie von Julia Freifrau Hiller von Gaerringen zeichnet zum erstenmal eindringlich und überzeugend ein neues Bild von Erhart Kästner. Hier geht es nicht mehr um die schriftstellerische Leistung, sondern um ein bewundernswertes bibliothekarisches Lebenswerk, das ungewöhnlich und vorbildlich ist. Aus dem überreichen Fundus an handschriftlichen und gedruckten Quellen, deren geschichtliche Auswertung die Hand einer kundigen und erfahrenen Wissenschaftlerin verrät, erstreckt in 19 Kapiteln das Bild eines selbstbewussten, dynamischen und visionären Bibliothekars, dem Großes und Einzigartiges gelang. In achtzehnjähriger harter Arbeit, zuerst gegen alle ihm in den Weg gelegten Schwierigkeiten, reformierte er eine in einen tiefen Dornröschenschlaf versunkene, einst weltberühmte Bibliothek. Er gab ihr das Selbstbewusstsein zurück und gestaltete sie schließllich zu einer, wie er sie zu Recht nannte, Bibliotheca illustris um.

Vor dem Hintergrund früherer bibliothekarischer Erfahrungen in der Sächsischen Landesbibliothek Dresden, in der Kästner vor dem letzten Krieg tätig gewesen war, werden in der Studie alle Aspekte seines Wirkens dargestellt: von den Erwerbungen über die von ihm im Gang gesetzte Altkatalogisierung, den Aufbau einer

Malerbuchsammlung, start hin zum berühmten Übernahme des Lessing arbeit beschränkt darin, erwählten Pensionierungsendgültige Fertigungsräume nicht mehr erntem Nachfolger begleiten Weiterentwicklung seines Zeughauses als kühnlich, hat nicht nur sondern auch seinen ist es, dass nunmehr erscheint, die die bleibt beurteilt. Ebenso beeinflusst Beurteilung der Persönlichkeit als Mitbürger und Kollektive vergleichlich formuliert. Erfreulich ist es, dass im Leben Kästners sparsam Tat war keine Biographie umfassenden Studie zu Liebe zu Griechenlands Dokumenten zu Kästner Ich gestehe, dass ich Kästner in Wolfenbüttel mit der genannten Aufgabenbüttel den schriftstellerischen und verzeichnete und schon Landesbibliothek

Für die vorliegende sierte Leser wünsche, Kästners Julia von Hiller

Paul Raabe Wolfenbüttel